

Zeitschrift: Jahresblatt Wangen an der Aare
Herausgeber: Museumsverein Wangen an der Aare
Band: 32 (2021)

Artikel: Sekundarlehrer Robert Studer : im Gedenken an seinen 50. Todestag
Autor: Hählen, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1086675>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sekundarlehrer Robert Studer: Im Gedenken an seinen 50. Todestag

Markus Hählen

Es gibt nur noch einige wenige Leute, welche Sekundarlehrer Robert Studer als Lehrer in Wangen an der Aare erlebt haben. Er war nicht einfach nur Lehrer und Erzieher der Kinder bis sie aus der Volksschule entlassen wurden, nein, er begleitete und beriet die Kinder ins jugendliche und erwachsenen Alter durch ihre berufliche Aus- und Weiterbildung, hauptsächlich der jungen Kaufleute, denn er war Mitbegründer der kaufmännischen Berufsschule in Wangen. Er vermittelte den Kaufleuten zusammen mit Kollege Bernhard Siegenthaler (mehr dazu im NB2010) nicht nur kompetent Wissen, sondern lehrte sie, dass auch menschliche Fähigkeiten ebenso zählten. Die musische Seite vernachlässigte er trotz seines vollen Pensums nicht. Er war Dirigent von verschiedenen Chören, z.B. erfährt man etwas mehr über ihn als Dirigent des Männerchores Wangen im NB2018. Der nun folgende Lebenslauf schrieb Dr. Karl H. Flatt, erschienen im Jahrbuch des Oberaargaus 1972.

Robert Studer hatte am 27. April 1884 im thurgauischen Kurzrickenbach bei Kreuzlingen (*heute Quartier von Kreuzlingen*) das Licht der Welt erblickt. Grossen Eindruck machte ihm das grossväterliche Bauernhaus mit all dem Betrieb in Feld und Stall; vielseitige Anregung und Förderung erfuhr der aufgeweckte Knabe aber auch bei einem Malermeister in der Nachbarschaft. Nach Besuch der Primarschule Egelshofen trat er in die Sekundarschule und im Jahre 1900 ins Lehrerseminar Kreuzlingen ein. Dort nahm sich seiner der frühverstorbene Direktor Frei an und weckte in ihm durch sein Vorbild die pädagogische Begeisterung, den Drang nach Wissen und den Sinn für alles Edle und Schöne. Unauslöschliche Erinnerungen und tiefe Dankbarkeit gegenüber seinem Förderer haben Robert Studer durchs ganze Leben geleitet. Nach kurzer Unterrichtstätigkeit an der Oberschule von Speicher wandte sich Robert Studer im Herbst 1907 dem Studium des Sekundarlehrers sprachlich-historischer

Richtung zu. «Da wurde er gewahr, dass Berner Luft frei macht; darum liess er sich 1910 in Wangen an der Aare nieder und wirkte 45 Jahre lang an der Sekundarschule.

Nicht als 'Stundengeber' (so taxierte er gewisse Kollegen), sondern stets unter vollem Einsatz all seiner Kräfte und Gaben. Ist unter Ehemaligen die Rede von der Schulzeit, dann unfehlbar auch von dem tiefen Eindruck, den dieser Lehrer auf sie gemacht hat. Es war nicht immer harmlos, aber nie langweilig. Jüngeren Kollegen



Robert Studer

stand er allzeit mit Rat und Tat bei, auf eine Weise, die den Altersunterschied vergessen machte. Unfasslich diese Jugendlichkeit bis ins hohe Alter, die Fähigkeit, andere mit seiner Begeisterung anzufeuern.» So berichtet uns einer seiner ehemaligen Kollegen. Aber auch wir selbst durften erfahren, mit welcher Begeisterung und Sachkenntnis Robert Studer seine Schüler in die Geheimnisse von Muttersprache und Fremdsprachen einweichte, ihnen die Schönheiten von Literatur und Musik nahebrachte und sie die Geschichte dramatisch miterleben liess. Mochte auch die pädagogische Luft in seiner Schulstube gelegentlich eine rauhe sein, die Schüler wurden mitgerissen und ungemein gefördert: sie merkten die Güte hinter der väterlichen Zucht.

Besonders am Herzen lag ihm die festliche Ausgestaltung der Schulexamen, die er mit Theateraufführungen aus klassischem Stoff oder eigener Bearbeitung bereicherte. Robert Studer war aber auch der erste Tanzlehrer für Wangens Sekundarschüler; wem bleiben seine herrlichen Polonaisen nicht unvergesslich und wer von den einfachen Buben und Meitli vom Land überwand unter solcher Führung nicht seine anfängliche Scheu. Seine Neigung für die Jugend zeigte sich auch in der langjährigen Tätigkeit als Berufsberater, als Gründer der kaufmännischen Berufsschule, die er von 1925 bis 1954 leitete. «Während fast eines halben Jahrhunderts gingen die kulturellen Anregungen von ihm aus»: er war Initiant und langjähriger Dirigent des Männerchors Wangen, leitete auch den Kirchenchor Bipperamt, den Gemischten Chor Attiswil und als Präsident zwanzig Jahre lang den Oberaargauischen Kreisgesangsverband. All diese Institutionen haben sein Wirken mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet, blieb doch die Musik bis ins hohe Alter sein innerstes Anliegen. Seiner gewandten Feder entstammen eine Reihe historischer

Arbeiten und Denkschriften für die engere und weitere Heimat: 100 Jahre Ersparniskasse Wangen, 50 Jahre Sekundarschule Wangen, 50 Jahre Verpflegungsanstalt Dettenbühl, endlich «Wangen und das Bipperamt» in der Reihe der bernischen Heimatbücher und ein Aufsatz über die Regenerationszeit im Oberaargauer Jahrbuch. Er widmete diese Schriften dem Flecken Heimaterde und seiner Bevölkerung, wo er die glücklichste Zeit seines Lebens verbringen durfte.

«Man fragt sich, wie er trotz der vielfachen Beanspruchung Zeit fand, die Geselligkeit zu pflegen, die seine leider zu früh verstorbene Gattin gerne mit ihm teilte. Es waren ihm Gaben verliehen, welche die Arbeit rasch von der Hand gehen liessen. Im Freundeskreis gab er oft den Anstoß zur Diskussion. Schlugen die Wogen der Debatte hoch, fühlte er sich in seinem Element und zog alle Register. Zu vorgerückter Stunde geschah es bisweilen, dass er in extemporierte Ansprache von der Prosa zur gebundenen Form hinüberwechselte.» Als Robert Studer, in ungebrochener Vitalität, sich 70jährig vom Schuldienst zurückzog, fand er im «Bären» zu Münchenbuchsee bei Tochter und Schwiegersohn ein neues Heim. Er freute sich seiner Enkel, gewann neue Freunde, ohne den Kontakt zu den alten abzubrechen. In stiller Klause hat er sich weitergebildet, neue Sprachen gelernt und alte Schätze aus der Literatur zur Stärkung des Gedächtnisses memoriert. Von Altersgebrechen blieb er zwar nicht verschont, aber immer wieder hat sein gesunder Lebensmut die Krankheit besiegt und ihn bis in die letzten Tage freundlich geleitet. Ungebrochen im Geist ist er nun 87jährig hinübergegangen in eine bessere Welt und hat uns, die wir seine Weggefährten sein durften, reich beschenkt und dankbar zurückgelassen.

Nachtrag

Steckbrief des Robert Studer-Schaad, Sekundarlehrer in Wangen an der Aare:

- Geboren in Kurzrickenbach/Kreuzlingen TG am 27 April 1884.
- 1900 Eintritt ins Seminar Kreuzlingen.
- Ca. 1905-07 Unterricht an der Oberschule in Speicher AR.
- Herbst 1907 bis ca. 1909 Studium Sekundarlehrer sprachlich-historische Richtung an der Universität Bern.
- 1. April 1910 Eintritt als Lehrer an die Sekundarschule Wangen.
- Im Februar 1911 ist Robert Studer Mitgründer des Männerchores Wangen und wird dessen Präsident für fünf Jahre. Ab 1916 wird er dessen Dirigent.
- 1913 heiratet Robert Studer Hedwig Schaad aus einer Nachbarsgemeinde. Dem Ehepaar werden drei Kinder geschenkt: Martin, Elsbeth und Rosmarie. Die Familie wohnt an der Rotfarbgasse 3, unweit des Schulhauses. Der Wohnsitz wurde von den Rotfärberfamilien Rikli erbaut, später von Fritz Berchtold gekauft und gehört heute wieder den Burgern Rikli.
- 1924 Mitautor der 'Denkschrift der Ersparniskasse des Amtsbezirks Wangen 1824-1924'.
- 1925 Mitgründung der kaufmännischen Berufsschule in Wangen und er wird gleichzeitig Rektor dieser Schule.
- Im März 1932 vollendet er den Rückblick '50 Jahre Sekundarschule Wangen a. A. 1878-1928'.
- Im Herbst 1938 demissioniert er als Dirigent des Männerchores Wangen und verlässt diesen.
- 1942 gibt er die 'Denkschrift der Armenverpflegungsanstalt Dettenbühl 1892-1942' heraus.
- 1952 stirbt seine Frau Hedwig an einem Krebsleiden.
- 1954 Rücktritt als Rektor und Sekundarlehrer und Wegzug nach Münchenbuchsee. Ebenso ist er bis 1954 Obmann der Odd Fellows Zirkel Wangen.
- 1958 kommt in der Reihe 'Berner Heimatbücher' 'Wangen und das Bipperamt', von ihm geschrieben, heraus.
- Am 2. Dezember 1971 stirbt Robert Studer-Schaad in Münchenbuchsee.



Links: Robert und Hedwig Studer-Schaad. Rechts: Dora Schaad, Säuglings- oder Kleinkinderkrankenschwester, ledige Schwester von Hedwig. Sie gehörte irgendwie zur Familie, von allen genannt 'Tanti'.



Sohn Martin Studer-Mahler (1915-2006), Nationalökonom, arbeitete bei Roche in Basel.



Tochter Elsbeth Free-Studer (1916-um 1988). Sie lernte ihren Mann, der Attaché auf der US-Botschaft war, in Bern kennen. Sie heirateten und kehrten später nach Washington D.C. zurück. Das Todesjahr ist nicht genau bekannt, war jedoch 2. Hälfte 1980er-Jahre.



Mutter Hedwig und Tochter Rosmarie Kohler-Studer (1920-2009). Sie führte mit ihrem Mann das Hotel Restaurant 'Bären' in Münchenbuchsee.



Die mittlere Tochter Elsbeth war künstlerisch begabt. Vermutlich nahm sie auch Unterricht bei der Kunstmalerin Helene Roth in Wangen. Dies Porträt soll ihre Schwester Rosmarie darstellen.

...
 Freyja fürstet des Lebens! Dir ist alle
 Hoffnung ist aus im vergangenen Jahr nicht
 mehr da. Offenbar sind Müdigkeit und Fieber
 die Frau aber & unverzerrt am Menschen
 ist kein einziger infolge Deiner Kritik zurück,
 gekommen und von den 12 Jahren Menschenbildern
 wen krey zu krey blieben wir uns, zum Teil sogar
 die Begeisterung die du spürst und ich kann
 mir nicht mehr auszuzeichnen,
 zuletzt Gehör und Riechvermögen, und ja,
 die Seele kann nicht mehr, und nicht:
 Freyja fürstet des Lebens!
 Wangen 9.1., 15. Febr. 1912.
 Ihr Präsident:
 Robert Studer.

Handschrift und Unterschrift des Robert Studer. Hier der Schluss seines Jahresberichtes 1912 des Männerchores Wangen. Zweimal kommt sein Motto darin vor. Wer kann seine Handschrift lesen?



Die ersten Schüler und Schülerinnen von Sekundarlehrer Robert Studer im Jahre 1911.
Hinterste Reihe von links: Sek.-Lehrer Siegenthaler Bernhard und Studer Robert. Mädchenreihe von links: Anderegg Anna, Streit Emma, Anderegg Emma, Haas Marta, Tschanz Lina, unbekannt, unbekannt, Böhnen Frieda, Roth Anthonie. Knabenreihe von links: Obrecht Friedrich, Wyss Eduard, Bürgi Wilhelm, Roth-Etter Adolf, Sek.-Lehrer Schmutz Gottlieb, Siegenthaler Rudolf, unbekannt, Brügger Emil, Burkhardt Jakob. Knaben sitzend von links: César Werner, Bösiger Wilhelm, Wagner Adolf, Streit Fritz, Frank Wemer, Blaser Hans.

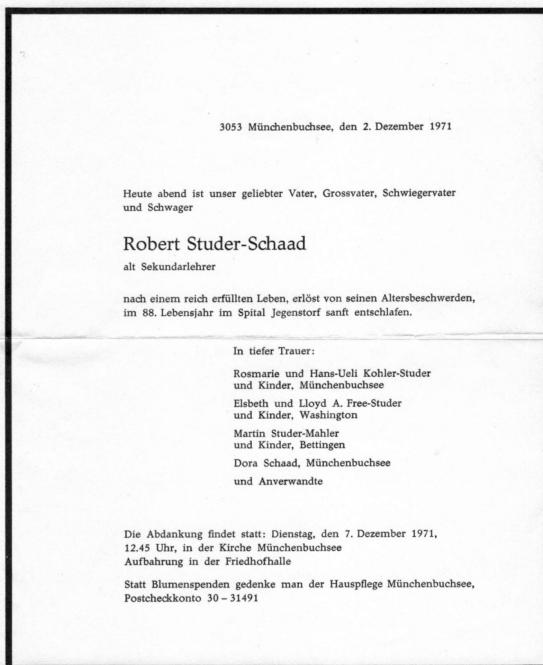
Eine Umfrage unter ehemaligen Schülern und Schülerinnen hat gezeigt, welche Reminiszenzen bis heute bei ihnen nachklingen: dass er bei den damaligen Mädchen beliebt war, bei den damaligen Buben aber gar nicht. Sie meinten, er habe die Mädchen bevorzugt behandelt und sei daher parteiisch gewesen. Er war streng und eine Respektsperson der alten Schule und konnte liebend gerne vor allem den Schülern 'Kopfnüsse' verteilen oder ihre Ohren langziehen, wenn er meinte, sie hätten sich ungebührlich verhalten und solche Züchtigungen verdient. Fiel eine Antwort in seinen Augen unklug aus, war einer seiner Lieblingssprüche: «Gegen Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens.» Regelmässig beschäftigte er die Klasse mit längeren Aufgaben, wie Aufsätze schreiben, damit er in dieser Zeit nach Hause eilen konnte, um seine Kaninchen zu füttern...

Es ist bekannt, dass gerade an den Klassenzusammenkünften die Lehrer immer wieder durchgehechelt werden. Kindheitspädagogen prägen und man vergisst sie ein Leben lang nicht mehr. Aber man täte Robert Studer unrecht, nur Negatives von ihm zu erzählen, wie Eingangs aus seinem Lebenslauf klar das Gegenteil ersichtlich wird. Er konnte seinen Stoff kompetent vermitteln, trieb die SchülerInnen zu Höchstleistungen an, liebte es, die musischen Fächer als gleichwichtig zu unterrichten. Singen war so ein Fach. Das erklärt auch, dass er verschiedene Chöre im Oberaargau leitete. Offenbar leitete ihn darin sein Motto: «Singen stärkt das Leben.» Geschichte war ein weiteres Lieblingsfach. Wie rasch er sich in die Geschichte des Oberaargaus, des Kantons Bern und weiter hinaus einarbeitete, der er ja aus der Ostschweiz kam, zeigt sein

Erstlingswerk als Mitautor 'Denkschrift der Ersparniskasse des Amtsbezirks Wangen 1824-1924', das z. T. noch heute als Referenz benutzt werden kann. Wie gut er als Sprachlehrer war, scheint unterschiedlich zu sein. Englisch begeisterte ihn offenbar weniger, dafür wohl mehr das Französisch. An der 'École Supérieure de Commerce' in Neuchâtel hörte man ab und zu, wie gute Lehrer sie in Wangen hätten...

Um die SchülerInnen optimal zu unterrichten, waren zum grossen Teil die Lehrer

gefordert. Jedoch trug die Kommission einen nicht geringen Beitrag dazu bei. Sie hatte die Aufgabe, den Lehrern den nötigen Rückhalt zu gewähren, damit sie ihren Dienst gut erfüllen konnten. Herrschten Unstimmigkeiten, litten alle drei Parteien. So konnte der Schulinspektor z. B. vor hundert Jahren der Sekundarschule Wangen folgenden Bericht ausstellen: «Die Sekundarschule Wangen ist noch nie ehrenvoller dagestanden.» Ein gutes Zeugnis für Kinder, Lehrer und Kommission.



*Todesanzeige.
Der Männerchor Wangen sang unter der Leitung von
Sek.-Lehrer Erich Frey einige Lieder an der
Abdankung seines Ehrenmitgliedes.*

Quellen:

- „Jahrbuch des Oberaargaus“ Band 15 von 1972, S. 197-199.
- Fotos und weitere Infos mit freundlicher Genehmigung von Nachkommen von Robert Studer.
- Archiv des Museumsvereins Wangen a. A. (Todesanzeige; Zeitungsausschnitte u.a.).
- Protokolle des Männerchores Wangen an der Aare.
- Mündliche Aussagen von ehemaligen Schülern und Schülerinnen von Robert Studer.



Familiengrabstein auf dem Friedhof hinter der Kirche zu Wangen an der Aare.